

Erfahrungsbericht

Ein wirklich praktisches Provi-Material

Jeder kennt das Problem: Gar nicht selten dauert die Anfertigung vernünftiger Provisorien länger als die Präparation – das ist ärgerlich, auch wenn die temporäre Versorgung von der Mitarbeiterin vorgenommen wird (Abb. 1). Die dafür aufgewendete Zeit fehlt dann anderswo. Insbesondere, wenn die temporäre Füllung etwas länger halten soll oder wenn man Veneers machen möchte, ist man mit herkömmlichen Provisorienmaterialien rasch mit dem Latein am Ende.

Autoren: Dr. G. Hetz und Markus Spörl, München

■ **Erschwerend erlebt man es** auch immer wieder, dass die Patienten über Hypersensibilitäten während der Zwischenzeit bis zur Herstellung und Eingliederung des definitiven Ersatzes klagen – da sind zahlreiche Methoden beschrieben, wie man dem vorbeugen könnte. Und es ist kein seltenes Ereignis,

dass der Patient unangemeldet in die Praxis kommt und sich beklagt, das Provisorium sei verloren gegangen...

Detax, ein bekannter Hersteller intelligenter Zahnarztmaterialien, hat ein neues Provisorienmaterial entwickelt und auf den Markt gebracht, das spontan begeistert (Abb. 2). In der Praxis ist uns bisher so ein leicht und vollkommen unproblematisch zu verarbeitendes Material noch nicht untergekommen (Abb. 3). Insbesondere bei der Veneerherstellung gibt es dazu wohl keine Alternative – nach Präparation trägt man einfach wie bei einer Füllung (Abb. 4) das Material auf, härtet mit der Polymerisationslampe aus. Nach der Politur (sollte man immer machen, auch bei Verwendung anderer Provi-Materialien) kann man den Patienten nach Hause schicken. Im Gegensatz zur herkömmlichen Methodik kann tempofill®2 jedoch direkt in situ ausgearbeitet und poliert werden – man muss es nicht herausnehmen. Damit kann auch auf das Zementieren verzichtet werden, ein nicht unerheblicher Vorteil.

tempofill®2 wird wirklich wie ein Füllungsmaterial eingesetzt: Nach Präparation und Vorbereitung der Kavität – hier ist es sehr sinnvoll, zur Prophylaxe von Schmerzempfindungen smartprotect® von Detax einzusetzen (Abb. 5) – wird das Material direkt appliziert und nach Bedarf ausgehärtet. Dabei können auch die Übergänge präpariert/unpräpariert gut ausgearbeitet werden, es ist genug Zeit – im Gegensatz zu Autopolymerisaten. Die Konsistenz ist geradezu ideal: Man kann das Material sehr gut anformen und stopfen. Eine auffällige Schrumpfung während der Polymerisation wurde zumindest im Praxistest nicht beobachtet – und eine Erwärmung haben wir auch nicht festgestellt.

(Abb. 1) ▶
Die präparierte Kavität; es soll ein Keramikinlay angefertigt werden. Die temporäre Versorgung wird mithilfe des lichthärtenden Einkomponenten-Provisorienmaterials tempofill®2 vorgenommen.



(Abb. 2) ▶
Das tempofill®2-Introkit beinhaltet je 2 Spritzen Inlay und Onlay-Material (jeweils 3 g), 7 ml smartprotect® Desensitizer und 20 smartbrushes.

